

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Erst. tagl. Morg. 7 U. Inserate,  
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. N. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Messe  
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Wonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post vierteljährlich  
25 Ngr. Einzelne Nummern  
1 Ngr.

N. 137.

Mittwoch, den 16. Mai

1860.

Dresden, den 16. Mai.

Se. Königliche Majestät haben den von Er.  
Majestät dem Könige der Niederlande zum Consul in  
Leipzig ernannten D. R. W. G. J. Bate in der Eigen-  
schaft als Consul anzuerkennen geruht.

Das „Dr. Journ.“ giebt die Mittheilung des  
„Nürnb. Corresp.“ über bereits erfolgte Kundgebungen  
einer fremden Macht an die Mittelstaaten wieder und be-  
merkt dazu: Wir wissen nun allerdings nicht, welche Mit-  
theilungen von Seiten fremder Mächte an die königliche  
Regierung in Hannover gelangen; was aber die königliche  
sächsische Regierung betrifft, so sind wir in der Lage, auf  
das Bestimmteste versichern zu können, daß bei derselben  
irgend eine auf die inneren Angelegenheiten Deutschlands  
bezügliche Eröffnung des kais. franz. Cabinets nicht  
eingegangen ist, wie wir denn auch Grund haben, zu be-  
zweifeln, daß in dieser Beziehung von Seiten Frankreichs  
überhaupt der Regierung eines deutschen Staates, die von  
Hannover nicht ausgeschlossen, eine Eröffnung gemacht  
worden ist. Die ganze Mittheilung des „Nürnb. Corresp.“  
dürfte sich als aus der Luft gegriffen erweisen.

Gestern Vormittag fand der Behufs der Kirchen-  
Visitation angeordnete Actus in hiesiger Waisenhauskirche  
in Anwesenheit der Herren Oberhosprediger D. Liebner  
Kirchenrath Mey, Seb. Kirchenrath D. Gilbert, Oberbür-  
germeister Pfotenbauer bei allerdings nur geringer Be-  
theiligung des Publicums statt. Nach längerer Predigt  
des Hrn. M. Kummer begann der Katechismus-Examen  
mit den ersten Knabenklassen der 1. Bürger-, 1. Bezirks-,  
1. Armen- und böhmischen Schule durch die Herren Di-  
rectoren Bestelt, Jäkel, Carl und Starke, wobei die  
Kinder auf die ihnen vorgelegten Fragen über das 1. und  
2. Hauptstück des Katechismus recht gute Antworten er-  
theilten. Hierauf ertönte ein Kindergesang, dem wieder  
eine Ansprache des Hrn. Superintendent Otto aus  
Glauchau folgte. — Nachmittags fand in derselben Kirche  
ein gleiches Examen mit den Mädchen der ersten Klassen  
vorgenannter Schulen statt.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen:  
Die am 2. April d. J. erfolgte Vergiftung der Kinder  
des Staatsbuchhalters-Conglisen S. A. Gladewitz, ge-  
nannt Lehmann, durch ihren eigenen Vater erregte sei-  
ner Zeit nicht geringe moralische Enttäuschung in unserer  
Stadt. Lehmann, auf den damals sofort der Verdacht  
fiel, hatte sehr bald die verbrecherische That gestanden, und

es fand daher infolge dessen am gestrigen Tage die betr.  
Hauptverhandlung statt. Wie zu erwarten, war zu der-  
selben ein großer Andrang, der indes durch Verausgabung  
von Einlaßkarten den erforderlichen Dämpfer erhielt. Die  
Verhandlung leitete Hr. Bezirksgerichtsdirector Appella-  
tionsgerichtsrath v. Griegern; als Richter fungirten außer-  
dem die Herren Gerichtsräthe Schneider, Brädmann,  
Ebert und Groß, seitens der Staatsanwaltschaft Hr. Ap-  
pellationsrath Wehler, als Verteidiger Hr. Franzel. Die  
Zahl der geladenen Zeugen betrug 16. Das Erscheinen  
des Angeklagten im Sitzungssaal erwartete man mit all-  
gemeiner Spannung. Man sah in ihm einen langen  
Mann von 39 Jahren, mit schwächlichem bartlosen Ge-  
sicht, das er beim Hingang nach der Anklagebank der  
Versammlung abwärts nach den Hoffenstern richtete.  
Seine Haltung zeugte von ziemlicher Gleichgültigkeit; in-  
des schien er bei einzelnen Momenten der Beweisaufnahme  
sichtlich ergriffen und konnte zuweilen auch vor Thränen  
nicht weiter sprechen. Sein eigentlicher Vater (Gladewitz)  
war Pächter des hies. Schulguts gewesen; nach dessen bald  
nach der Geburt des Sohnes erfolgtem Tode die Mutter  
sich mit dem Jäger Lehmann verheirathete, auch der Sohn  
von jeher nur mit diesem Namen genannt wurde. Zur Zeit  
leben diese Eltern noch, jedoch schon seit längerer Zeit aus  
Unzufriedenheit mit des Sohnes Verhalten mit demselben  
auf gespanntem Fuße. Nach seiner Entlassung aus der  
hies. Annenrealschule hatte sich L. der Feder gewidmet,  
dann die Jägerei gelernt, und bis zum Jahre 1845 als  
Reviergehilfe fungirt. Nach dieser Zeit war er jedoch wieder  
zur Schreiberei zurückgekehrt und als Expedient in der  
Bahnverwaltungs-Bauschreiberei zu Königstein eingetreten,  
später an der schlossischen Bahn in ähnlicher Eigenschaft  
angestellt worden. Da seine Leistungen zu jener Zeit gut  
und zufriedenstellend waren, so hatte man ihn im Jahre  
1855 als Hilfsarbeiter bei der Kreisdirection mit 300  
Thlr. und im Jahre 1858 mit 400 Thlr. Gehalt in  
seiner damaligen Stellung placirt. Geheiratet hatte er  
im Jahre 1850, doch war seine Ehefrau im Jahre  
1855 mit Hinterlassung von drei Kindern wieder  
verstorben, worauf er im folgenden Jahre deren  
Schwester heirathete, die im Jahre 1859, nachdem  
sie ihm 2 Kinder geboren, ebenfalls verstarb. Nach Ein-  
tritt in den Ehestand begannen auch die häuslichen Sor-  
gen, da er zu jener Zeit nur einen Gehalt von monatlich  
20 Thlrn. bezog, und da er von Einschränkung von je

her nicht viel wußte, so wuchsen ihm bald die Schulden über dem Kopfe zusammen. Man half ihm daraus vor einigen Jahren durch eine Vorschußleistung von 400 Thlrn., allein er hatte damit nicht Alles abmachen können, und sein dissoluter, verschwenderischer Lebenswandel, seine Agitationen mit Bucherern zc. stürzten ihn gar bald in neue Schulden. Denn es ergab sich, daß er namentlich in den letzten Jahren sich nur allzu viel in öffentlichen Schänklöcalen und gewissen verrufenen Spelunken herumgetrieben hatte und fast jeden Tag im Zustande der Trunkenheit sich befand. Unlust zur geregelten Arbeit, Nachlässigkeit im Dienst zc. waren davon die natürliche Folge, und hieraus wieder entsprang in leicht erklärlicher Weise die Unzufriedenheit seiner Vorgesetzten, die ihm mehrfache Zurechtweisungen und sogar Androhung mit Dienstentlassung zuzog. Alle früheren Hilfsquellen, aus denen er sich sonst Geld verschafft hatte, versiechten mehr und mehr, Vieles stand auf dem Leihhause, um Vorschuß konnte er auch nicht wieder einkommen, und die Gehaltsquittungen waren bereits auf 3 Monate verlegt und verpfändet. Was Wunder, daß ihn bei der Aussicht, demnächst auch seine Stelle zu verlieren, die Verzweiflung ergriff? Nirgends ein Ausweg, nirgends eine Hilfe! Er faßte daher schon im Laufe des Monats März den verzweiflungsvollen Entschluß, sich selbst das Leben zu nehmen, aber seine Kinder sämmtlich vorher zu ermorden, um, wie er sagte, „sie nicht in Elend und Noth zu hinterlassen“. Schon im Laufe des März kaufte er sich daher zu diesem Zwecke in der Droguenhandlung des Herrn H. Koch, wo er mit dem Commis Wendtschuch bekannt war, eine Quantität Strychnin, unter der Vorspiegelung, sein Bruder, der Revierförster ist, benötige desselben zur Vertilgung der Füchse. Da er aber später Morphinum für seinen Zweck dienlicher erachtete, so kaufte er sich, nachdem er am 30. März das definitive Vorgehen mit Ermordung der Kinder beschlossen hatte, ebendasselbe und unter gleichem Vorgeben eine Quantität davon für 1 Thlr. und am Morgen des 2. April bei dem Büchsenmacher Frieße in Neustadt ein Terzerol, das er bei Abholung von demselben sofort scharf laden ließ. Den Tag vorher — es war Sonntags — brachte er noch sehr vergnügt zu. Den ganzen Nachmittag verlebte er in einer Restauration und verfügte sich dann zur Fr. Kosner, die als Vorsteherin eines Tempels der Venus vulgivaga gilt, wohin er zu einer Geburtstagsfeier geladen war. Dort scheint es nun hoch hergegangen zu sein. Es hatten daran auch recht noble Herren Theil genommen, und einer der Gäste hatte ihm sogar im Jubel scherzend und den Inhalt nicht kennend die Giftfläschchen aus der Tasche genommen, worüber der Angeklagte in Zorn gerieth und sie schnell an sich nahm. Auch wurde ein tüchtiger Punsch fabricirt und Lehmann zeigte eine so rofige Laune, daß er in einer weißen Vermummung den Anwesenden als Geist erschien. Fr. Kosner selbst konnte bei ihrer Zeugenaussage nur wenig über die Vorgänge an jenem Abend aussagen, denn sie gestand, selbst einen „Spitz“ gehabt zu haben, jedoch verneinte sie, von Lehmann Heirathsanträge bekommen zu haben. Auch er mochte in trunkenen Zustand gerathen sein, denn er schlief zuletzt ganz fest ein und blieb bis zum anderen Morgen früh 6 Uhr dort, traf aber, da er inzwischen erst noch in der Aster'schen Wirthschaft in Neustadt eingelehrt und Bier getrunken, auch das Terzerol geholt hatte, erst um 9 Uhr in seiner Wohnung ein. Die Haushälterin, welche sich über sein langes Außenbleiben höchst ungehalten gezeigt hatte, schickte er fort, damit sie ein neues Quartier suche, — er sollte in wenigen Tagen ausziehen und hatte noch keins, — und sein Nichterscheinen in der Expedition entschuldigte. Nach ihrer Entfernung und nachdem die älteren Kinder aus der Schule gekommen waren, schritt er zur Ausführung seines teuflischen Vorha-

bens. Er rührte die zur Löbting der Kinder hinlänglich scheinende Quantität Morphinum in einen halben Eßlöffel voll Zuckerswasser und gab zuerst dem jüngsten Jährigen Kinde Helene davon mit den Worten: „Komm, wir wollen zur Mama gehen!“ Dann der 4jährigen Elisabeth und so fort bis zur ältesten Tochter, welche, wie er sagte, er am liebsten gehabt habe. Bei allen fünf Kindern zeigten sich sofort die Folgen der vorgenommenen Vergiftung, und als die Haushälterin nach einigen Stunden zurückkehrte, befanden sie sich bereits in einem solchen Zustande, daß sie den Vater aufs Dringlichste um Herbeiholung eines Arztes anging. Das war aber gar nicht nach seinem Sinne, deshalb erwiderte er anfangs: „das werde sich schon von selbst wieder geben“, ging aber endlich zwar davon, aber wahrscheinlich ohne nur einen ernstlichen Schritt nach dem Arzte zu thun. Er gab viele vielmehr vor, keinen gefunden zu haben. Erst später brachten die Nachbarn auf das immer stärker werdende Erkranken der Kinder und das Wehklagen der Haushälterin einen Arzt herbei. Aber auch jetzt versuchte er diesen damit irre zu leiten, daß er ihm weiß machte, die Kinder hätten Kardinalextract getrunken. Noch am Abende desselben Tages starben die zwei jüngsten Kinder, die drei ältern überstanden die noch drohende Todesgefahr infolge der angewendeten Mittel. Bei seiner nunmehr erfolgten Arretur betrat er anfangs den Weg des Leugnens. Als man jedoch bei der nicht ohne seinerseits versuchten Widerstreben vollzogenen Durchsuchung das geladene Terzerol und die noch mit einigen Sifresten gefüllten Fläschchen in seiner Tasche vorfand, so gab er das begangene Verbrechen zu. Die Zeugenaussagen bestätigten in der Hauptverhandlung den geschilderten Thatbestand, sowie auch die Gutachten der Gerichtsärzte sich dahin aussprachen, daß der Tod der beiden Kinder lediglich durch das genossene Gift erfolgt sei. Hr. Staatsanwalt Meßler beantwortete die Hauptfrage, ob Mord oder Löbting in Frage komme, dahin, daß wohl kaum je ein Mörder vor und nach der That eine größere Ueberlegung gezeigt habe, bejahte auch die aufgeworfene Frage über dessen Zurechnungsfähigkeit. Er beantragte daher, gegen den Angeklagten die Todesstrafe auszusprechen. Hr. Adv. Fränzel hingegen hatte es sich bei den offenen Geständnissen seines Defendenden vorzugsweise zur Aufgabe zu machen, dessen vollständige Unzurechnungsfähigkeit aus dem Zustande seines Innern in so wahrhaft trostloser Lage, die an echte Noth angrenzt, und aus seiner Neigung zum Trunke zu beweisen, und beantragte dessen Bestrafung mit lebenswierigem Zuchthaus. Das Erkenntniß des Gerichtshofes lautete wegen Mordes auf Tod.

— Δ (Eingelant.) Im Sonntagsblatte der „Dresdner Nachrichten“ rügt ein Laie das Unpassende der Sitzvertheilungen in evangelischen Kirchen und hebt dabei hervor, wie praktisch und ächt christlich es in der katholischen Kirche zugehe, wo ein Jeder sich eben dahin begeben, wo er seine Andacht abhalten und seinem Gott entweder im stillen Gebet danken und bitten oder den Prediger sehen oder hören kann. — Wie recht hat dieser Mann; es ist ein mit unserm Zeitgeiste nicht mehr harmonirendes Verfahren, es gewährt sogar einen traurigen Anblick, wenn man die sogenannten bezahlten Sitze eben nur als leere, nicht eingenommene Sitze sieht. Fest verschlossen mit Klappen und Schloß verwehren sie dem vielleicht Ermüdeten sich im Gotteshause zu setzen, er muß stehenbleiben, wo so viele Sitze zum Besetzen einladenwürden, wenn der Besizende sich unterdeß vielleicht irgendwo amüßirt und zuletzt wirklich nicht mehr weiß, ob er einen besondern Stand in der Kirche hat, oder gar nicht einmal der Schlüssel dazu vorhanden ist. Nein, hier sollte es anders sein! Lieber durch eine Anlage decken, was man aus dem Verkaufe oder dem Vermiethen der Kirchenstände

1874  
wilt  
lich  
fänd  
cher  
dasse  
fortk  
Weg  
Jahr  
perin  
ich  
weg  
Pred  
diesel  
und  
litair  
nison  
voll  
Es  
dem  
ein  
zen  
Key  
noch  
große  
weiß  
Anspr  
gewes  
sender  
freund  
Rug  
würde  
ein  
und  
händl  
deuts  
neral  
schaft  
schafis  
anwalt  
tor  
nahme  
danke  
schäfts  
gewinn  
theilun  
rückfich  
Wasser  
gen, m  
flosser  
ten, die  
währen  
stellen,  
führte  
5 1/2  
immerh  
Bürgsch  
ternehm  
hältniss  
ingleich  
Weiser  
gerieb  
verfamm  
F. Pala  
Aufnah

Wille — und Jedem freien Willen lassen, wohin er gehen will; es ist nicht zu erwarten, daß dadurch Unannehmlichkeit und Drängen oder ungezogenes Benehmen stattfände. — Leider hat in unserer Zeit überhaupt so Mancher vergessen, daß Gotteshäuser existiren, und besucht er dasselbe ja einmal, so kann er nicht schnell genug wieder fortkommen. So führte mich vergangenen Sonntag mein Weg in die Neustädter Kirche, um den schon vor 15 Jahren liebgewordenen Prediger, als derselbe noch Superintendent in Waldheim war, wieder einmal zu hören, ich meine den Hrn. Kirchenrath Mey. Es war keineswegs ein erfreuliches Zeichen für den Mann, der nach der Predigt noch eine Ansprache an die Gemeinde hielt, dieselbe zum großen Theile sich entfernen zu sehen, und fiel dieses Weggehen seitens des darin gewesenen Militärs um so mehr auf, als sowohl die Soldaten der Garnison als auch das zahlreiche Cadettencorps sich geräuschvoll entfernten, sobald der Prediger sein Amen gesprochen. Es war in der guten frommen Zeit nicht schicklich, vor dem Segen des Priesters zu gehen. Hier wartete nur ein kleines Häuflein denselben noch ab, und recht zu Herzen mußte es Jedem gehen, als Hr. Kirchen- und Schulrath Mey auch erwähnte: „Biele sind gegangen und gehen noch und Heil dem Kleinen gebliebenen Häuflein dieser großen evangelischen Gemeinde der Neustadt, wenn es weiß, warum es geblieben ist.“ Hätte Mancher diese Ansprache gehört, er würde ebenso erhoben als beschämt gewesen sein, so wenig sich selbst erkannt zu haben. Einseher hat sich nicht mit den sogenannten Visitationen befreunden können, weil ihm ebensowenig der Zweck als der Nutzen eingeleuchtet, seit gestern ist es anders — und es würde zu weit führen, noch mehr zu sagen, vielleicht baut ein Berufener auf diesem kleinen Grundstein fort zu Ruh und Frommen mancher sich vergessenden Seele.

— Der Leipziger Börsenverein der deutschen Buchhändler bewilligte in seiner letzten Generalversammlung der deutschen Schillerstiftung die Summe von 300 Thlr.

— In der vorgestern Nachmittag abgehaltenen Generalversammlung der sächsischen Dampfschiffahrtsgesellschaft wurden zunächst der statutenmäßig aus dem Gesellschaftsausschuß ausscheidende Herr Appellationsrath Staatsanwalt Mezler, sowie dessen Stellvertreter, Herr Calculator Heger, mit großer Majorität wieder erwählt und es nahmen beide Herren die auf sie gefallene Wiederwahl dankbar an. — Der hierauf folgende Vortrag des Geschäftsberichts und Rechnungsabchlusses ergab einen Reingewinn von 11,889 Thlr. 8 Ngr. 6 Pf., welcher die Vertheilung einer Dividende von 5 1/2 Thlr. gestattet. Berücksichtigt man die vielen, durch den überaus niedrigen Wasserstand herbeigeführten Schwierigkeiten und Störungen, mit welchen die Dampfschiffahrt im Laufe des verfloffenen Sommers zu kämpfen hatte, die sie sogar nöthigten, die Fahrten zwischen Zetschen-Aussig-Elsteritz fast während des größten Theiles des Sommers ganz einzustellen, sowie die durch die politischen Wirren herbeigeführte allgemeine Verkehrsstockung, so ist das Resultat von 5 1/2 Proc. Dividende unter so schwierigen Verhältnissen immerhin ein günstiges zu nennen und ist zugleich eine Bürgschaft für die Rentabilität dieses vaterländischen Unternehmens bei nur einigermaßen leidlichen Wasserverhältnissen. (Dr. J.)

— Die Schwimm- und Bade-Anstalten auf der Elbe, ingleichen das Wellenbad hinter der Hofmühle in dem Weißeritzmühlgraben, sind von gestern an wieder eröffnet.

— Seit vorgestern früh werden wiederum die Drangerieebäume im L. Zwinger aufgestellt.

— Flora, Gesellschaft für Botanik und Gartenbau, versammelt sich Freitag den 18. Mai Nachm. 6 Uhr im L. Palastgarten. Zugleich findet die Abstimmung über Aufnahme neuer Mitglieder statt.

— Der Leichnam des am Sonntag vor acht Tagen in der Elbe ertrunkenen Hübner'schen Sohnes ist gestern bei Scharfenberg von einigen Fischern mittelst Netzes aus der Elbe gezogen worden, und wird heute in das elterliche Haus behufs der Beerdigung gebracht werden.

— Herr Jauner, das beliebte Mitglied unseres Hoftheaters, hat sein Gastspiel auf dem Thalia-Theater zu Hamburg mit reichem Beifall als „Ferdinand von Rahden“ in Hackländer's „Magnetische Kuren“ begonnen und mit glücklichem Erfolg fortgesetzt. In Betr. seiner ersten Rolle schreibt die „Hamburger Nachrichten“ Folgendes: „Sein elegantes Auftreten und die muthwillige Entschlossenheit seiner Laune nahmen sofort für die Persönlichkeit des magnetischen Doctors ein, welchen günstigen Eindruck der Darsteller im Verlauf der Handlung festzuhalten und dermaßen zu steigern wußte, daß er nach dem dritten Act gerufen ward. Eine Ehrenerweisung, die er nach dem Schlusse des Stückes nochmals und zugleich mit dem trefflich mitwirkenden Personal der Thalia erfuhr. Die künstlerische Entwicklung des jungen Mannes, den wir unter Herrn Sachs's Direction des Stadttheaters kennen lernten, hat wesentlich durch eine reifere Besonnenheit gewonnen, mit welcher Herr Jauner jetzt zu Werke geht. Seine Munterkeit überhastet sich nicht mehr, wie früher, und wie der Ton seiner Sprache, so ist seine dramatische Haltung überhaupt bewußter und sicherer geworden, ohne an Frische zu verlieren. Sein Gastspiel hat nach diesem Anfang alle Aussicht auf eine erfreuliche Fortsetzung. Von den „Magnetischen Kuren“ wird eine baldige Wiederholung, mit den Wünschen eines zahlreichen Publikums zusammentreffen und auch der Theilnahme an den „Virtuosen“ Bauernfelds übermorgen hat Herr Jauner durch seinen Rahden so tüchtig vorgearbeitet, daß wir seinem Componisten Rahmeier mit der heitersten Erwartung entgegensehen.“

— Bei dem am Sonnabend stattgefundenen Gewitter hat der Blitz in Obervogelgesang bei Pirna in die Maste eines daselbst in der Elbe liegenden Rahnes geschlagen und dieselbe förmlich in Stücke zerschmettert. Auch in die in der Nähe von Rottwerndorf gelagerte sogenannte Kleine-Mühle hat der Blitz eingeschlagen.

— Am 12. d. Nachm. in der zweiten Stunde ward durch Blitzschlag das Froh'sche Haus auf dem Steinhübel in Heidebach bei Saigda entzündet und eingestürzt, wodurch 3 Familien Habe und Obdach verloren. Ein zweiter Blitzstrahl schlug kurz darauf mehrere Hundert Schritt von ersterem Hause in das des Wirthschaftsbesizers Ulrich und tödtete in dessen Wohnstube den anwesenden und im Hause wohnenden Holzdrechsler W. F. Gläßer nebst dessen Ehefrau, während ein anderthalb Jahre altes Kind derselben, welches letztere auf dem Arme trug, eben so unverletzt blieb, als die übrigen Anwesenden. Der Blitz hatte beide Eheleute am Kopf getroffen und die Schultern und Brust verletzt. Sie hinterlassen drei Kinder, deren ältestes sechs Jahr und etwas blödsinnig ist. Das durch diesen Blitzstrahl entstandene Feuer wurde sogleich gelöscht.

— (Landparthie.) Unter die schönsten, in einem Nachmittage ausführbaren Parthien in der Umgegend von Dresden gehört ohne Zweifel auch die in die Borthner Anlagen und auf den Adamsberg; beide in der Nähe von Lockwitz. Am oberen Ende der Borthner Anlagen, die sich immer am Bergesabhänge des freundlichen Lockwitzer Thales hinziehen, steht gerade auf der Spitze des Höhenzuges zwischen dem Kreischaer und dem Elbthale ein Baum, die sogenannte hohe Linde. Von diesem Punkte hat man nicht nur eine prächtige Aussicht über den ganzen Lockwitzer Grund, sondern man sieht auch das herrliche Elbthal von Dresden aus bis über Mägeln hinaus vor sich ausgebreitet und auf der anderen Seite das nicht

minder schöne Kreischaer Thal mit den Flecken: Kreischa, Sayda, Wittgendorf und anderen mehr. Am zweckmäßigsten ist es, wenn man mit dem Zuge der sächsisch-böhmischen Eisenbahn, der um 2 Uhr Dresden verläßt, bis nach Niedersiedlitz fährt und von da aus durch das eine halbe Stunde entfernte Lockwitz den Weg in das Lockwitzer Thal einschlägt. Nachdem man bis zur zweiten Mühle in diesem Grunde gelangt ist, verfolgt man den links am Bergesabhänge in die Höhe führenden Fußpfad, der unmittelbar in die Borthner Anlagen führt. Am äußersten Ende derselben ist der oben erwähnte Aussichtspunkt, der von Lockwitz ungefähr eine Stunde entfernt ist. Man kann nach Genuß der Aussicht entweder gleich wieder durch die Borthner Anlagen in das Thal hinabsteigen oder man kann auch oben am Abhänge ungefähr eine Viertelstunde nach Lockwitz zu gehen und dann erst den von Klein-Borthen in den Grund führenden Weg einschlagen. Auf beiden Wegen kommt man in der Nähe der zweiten Mühle im Grunde an. Um nun auf den

Adamsberg zu gelangen, geht man auf der schon vorher begangenen Straße im Grunde bis zu dem Punkte wieder zurück, wo auf der linken Seite der Thalabhang unmittelbar an die Straße herantritt (ein bedeutender Steilbruch ist an dieser Stelle). Ganz kurz vor diesem Punkte führt links eine Straße ab, welche man ungefähr 100 Schritt weit begeht und dann den rechts am Berge hinaufführenden Fußpfad, der auf den Adamsberg führt, einschlägt. Die Aussicht vom Adamsberge selbst ist mit Recht eine reizende zu nennen. Unmittelbar am Fuße des Berges breitet sich das anmuthige Dorf Lockwitz aus; weiterhin überblickt man das ganze Elbthal von Dresden an, an dessen diesseitigem Ufer Dörfer, Wälder und Wiesen auf die mannichfaltigste Art abwechseln, während das jenseitige Ufer mit Weinbergen und Villen wie übersät ist. Nachdem man diese Aussicht genossen hat, kann man auf einem nach Lockwitz führenden angenehmen Fußpfade den Berg hinabsteigen und den Abendzug der sächsisch-böhmischen Eisenbahn zur Heimkehr benutzen. A.

Bei beabsichtigten Lebens-Versicherungen empfehle ich die Europäische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London. Dieselbe übernimmt zu den niedrigsten Prämien und den günstigsten Bedingungen alle Arten von Lebens-Versicherungen, ohne irgend welche Nebenkosten zu berechnen. Es ist die einzige Lebens-Versicherungs- und Garantiegesellschaft, deren Policen Kraft einer speciellen Parlaments-Acte von der Britischen Regierung als Sicherheit angenommen werden dürfen und gewährt sie außerdem durch ihr Capital von Sterl. 500,000 (ca. Thlr. 3,500,000) und ihre jährliche Prämien-Einnahme von Sterl. 120,000 (ca. Thlr. 840,000) vollständigste Sicherheit. Jede weitere Auskunft ertheile ich bereitwilligst und unentgeltlich.

**Alfred Meysel,**

Bevollmächtigter genannter Gesellschaft für das Königreich Sachsen.  
Kaufhallen, Marienstraße Nr. 7.

## Das Bureau der **Dresdener** **Feuerversicherungs-Gesellschaft**

befindet sich von heute an **Gewandhausstraße Nr. 1.**  
Dresden den 16. Mai 1860.

Heute **Wittwoch** den 16. Mai  
in Renner's Gartenrestauration, Marienstrasse 22,

# National-Concert

der Alpensänger Propst Meyer aus Weissenbach und des Sängers Bruin.  
Die Vorträge bestehen in Terzetten, Duetten und Solo-Liedern, abwechselnd mit gewählten Musik-Piecen für die Schlagzither mit Guitarre-Begleitung. Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Heute **Wittwoch** den 16. Mai  
im Saale der Grossen Wirthschaft des K. Grossen Gartens  
**Große Vorstellung in der höchsten Stufe der**  
**Bauchrednerkunst,**

abwechselnd mit überraschend komischen und mimischen Scenen des aus den in- und ausländischen Zeitungen rühmlichst bekannten Bauchredners und Bauchsängers

**Prof. Josef Duschnée.**

Anfang um 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

**Restauration Meisewitz. Morgen-Concert** vom Musikchor der Artillerie.  
Alles Nähere im morgenden Blatte.

**Anna-Bad** Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet. Zu jeder Zeit sind warme und kalte Bannen, Kuz- und Hausbäder zu haben.

Von 2  
Conr

Sonno  
stättfin

u  
M  
G



Felso  
empfiehl

Zug

So  
empfang



# Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

**Extrafahrten am Himmelfahrtstage Donnerstag den 17. Mai.**  
Von Dresden Nachm. 3 Uhr nach Loschwitz, Poyritz, Laubegast und Pillnitz,  
von Pillnitz Abds. 7 $\frac{1}{2}$ , von Loschwitz Abds. 8 Uhr nach Dresden.

Von Dresden früh 6 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Diesbar, Seußlitz, Girschstein (Riesa),  
von Girschstein Nachm. 4 Uhr }  
" Diesbar " geg. 4 $\frac{1}{4}$  " } nach Meissen und Dresden.  
" Zehren " " 4 $\frac{1}{4}$  " }

## Wegen des Jahrmarktes in Strehla a. E. Extrafahrten.

Donnerstag, den 17. und Freitag den 18. Mai.  
Von Dresden Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Riesa und Strehla a. E.,  
Sonabend den 19. Mai von Strehla früh 6 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Riesa — Meissen — Dresden — Pirna  
und Schandau.

Montag den 21. Mai beginnt der diesjährige Sommer-Fahrplan, nach welchem jeden Dienstag und jeden  
Sonabend von Dresden Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Fahrten nach Strehla, Mühlberg, Belgern und Torgau  
stattfinden.

Näheres im Fahrplan, welcher gratis verabreicht wird.  
Dresden den 15. Mai 1860.

**Die Direction.**

## Für Stereoscopenfreunde!

Die erwarteten neuen stereoscopischen Papierbilder von Deutschland, Sachsen  
(Dresden, sächs. Schweiz), Frankreich, England, Spanien, Rhein, Schweiz, Italien,  
Egypten, China, Amerika, sowie neue franz. und engl. Genrebilder, die kaiserl. Zimmer  
und Säle in Frankreich, neue Transparents, Statuen von Antiken, Akademien, der  
Mond u. habe ich soeben von Paris in neuer Auswahl erhalten. Ein Stereoscop mit  
Charnier nebst 12 schönen Ansichten von Paris verkaufe ich stets für 3 Thaler.

**Julius Loebel, Optiker und Mechaniker,**  
Schloßstr. Nr. 19, dem R. Schlosse  
schrägüber.



Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager seidner  
und baumwollener Sonnen- und Regenschirme, Früh-  
jahrsknicker und En-tous-cas zur gütigen Beachtung.  
Reparaturen und Bezüge schnell und sehr billig.

## Robert Schmidt.



Seestraße, gegenüber Stadt Hamburg.  
NB. Auswärtige Bestellungen werden in jedem Auftrage auf  
das Pünktlichste b. sorgt.

Einen guten und billigen Mittagstisch, ein gutes Glas Charantter  
Felsenkeller-Lagerbier, desgleichen ein gutes und frisches Glas Einfaches  
empfehle

## Gustav Wenzel.

Gastwirth, kleine Brüdergasse Nr. 3.

Zugleich mache ich hiermit bekannt, daß ich auch die Charantter Felsenkeller-Bierniederlage mit übernommen habe.  
Der Obige.

## Soda- und Selterwasser von Ern. Dr. Struve

empfinde ich in frischer Füllung à Flasche 3 und 4 Ngr.

## Robert Winter,

Pillniger Straße  
Nr. 51.

Dresdner Börse, am 15. Mai.

	B.	G.	Wagel.	B.	G.
Plantagen u. Aktien					
v. 1830 30/0	—	100 3/4	Amst. pr. 250	142	—
Kleinere 30/0	90 3/4	100 3/4	St. fl.	—	—
v. 1855 30/0	—	86 7/8	Berlin pr. 100	100 1/2	—
v. 1847, 52, 55	—	101 1/2	Thl. Pr. Ct	—	—
u. 58 40/0	—	—	Brem. pr. 100	108	—
v. 1852, 55 u. 58	101 1/2	—	Ebr. a. 5 Thl.	—	—
40/0	101 1/2	—	Preßl. a. M. pr.	167 1/2	—
S. S. Eisenb.-Actien	101 1/2	—	100 fl. i. S. W.	—	—
u. 40/0	101 1/2	—	Hamb. pr. 300	150 3/4	—
S. R. Sandrentendr.	—	92 1/2	W. Dec.	—	—
3 1/2 0/0	—	—	London pr. 1	—	—
Dergl. Kleinere	93 1/2	—	W. Dec.	—	—
R. P. St. d. Ant. 4 1/2 0/0	—	99 3/4	W. Dec.	—	—
50/0	104 1/4	103 3/4	Paris pr. 300	—	—
R. R. Destr. Rational-	58	58 1/2	Francs	—	—
anleihe 50/0	—	—	Wien pr. 150 fl.	—	—
	58	58 1/2	im 20 fl. - R.	—	—
E. Dr. C. B. - Aktien	208	bez.	Konst. Industri-Papier	—	—
Stb. Pitt. Act. Litt. A.	—	37 3/4	Societ. Brauerei-Act.	258	—
Leipz. Credit-Actien	59	b. u. G.	Reisen. Bier-Actien	94	93 1/2
W. B. Act. (Stamm)	48	—	Dergl. Prioritäten	—	101 1/4
Dgl. Priorit. (1. Serie)	102	—	Feldschützen-B. - A.	8 1/4	84
	—	—		b. u. G.	—
Borlen u. Banknoten	—	9.2	Rebinger Bier-Act.	—	87 1/2
Kronen, pr. Stück	—	—	S. Dampfschiff-Act.	10	108 1/2
Pr. Destr. a. 5 Thl.	—	12 1/2	R. Böh. Champ. Act.	—	112
Aglo pr. Ct.	—	—	S. Champ. Aktien	88	86 1/2
And. ausl. Pr. a. 5	—	8 1/2	S. Glas-Actien	70	—
Thl. Aglo pr. Ct.	—	—	Dr. Feuer-Act. St.	299	293 1/2
R. russ. halbe Imper-	—	5.13	Thode'sche Papier-Act.	100	—
riale a. 5 Thl. pr. Ct.	—	—	Dergl. Prioritäten	—	101 1/2
Ducat. a. 3 Thl. Aglo	—	—	Häncher Stein-Act.	—	—
pr. Ct.	—	—	Margarethenhütt. - A.	—	97 3/4
Destr. Banknoten	74 1/2	u. G.			

Carl Friedrich Brater, Cestfr. 18

Berliner Productenbörse, den 14 Mai. Waizen loco 67-78 S. Roggen do 51 S. 50 1/2 S. 50 1/4 S. 800 get. — Spiritus loco 18 1/2 S. 18 1/2 S. 18 1/2 S. matt. — Rüböl loco 11 1/2 S. 11 1/2 S. 11 1/2 S. behauptet. — Zucker loco 39-44 S. Hafer loco 27-30 S. 28 1/2 S. 28 1/2 S.

**Kirchen-Nachrichten.**

Am Himmelfahrtsfest, den 17. Mai 1860.  
 Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 u. Hr. Hofprediger D. Langbein.  
 Nachm. 2 u. Hr. Cand. Gruner.  
 Kreuzkirche: Früh 5 u. Hr. Diac. Böttger.  
 Vorm. 1/2 9 u. Hr. Diac. Döhner.  
 Nachm. 1/2 3 u. Hr. Cand. Winkler.  
 Frauenkirche: Kirchenvisitation Vorm. 1/2 9 u. Hr. Superintendent und Stadtprediger Steinert. Ansprache an die Gemeinde: Hr. Consistorialrath und Superintendent D. Ditto.

Morgen zum Himmelfahrtstag

**auf dem Lagerkeller zum Gambrius**  
**Garten-Concert von dem Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments.**  
 Nach dem Concert Ballmusik mit starkem Orchester.  
 Das Nähere morgen.

**Bergkeller.**

Morgen zur Himmelfahrt  
**Concert vom Herrn Musikdirector Berger**  
 unter gefälliger Mitwirkung der humoristischen Gesangsvorträge der Herren **Strack, Stahlhener, Music und Ring** aus Berlin.  
 Es zeigt dies ergebenst an **S. Holland.**

Waltbank von 1857r Moselwein und frischem Waldmeister, a Einer W. F. Seeger, Neustadt, Caser- 20 Thr., a Flasche 8 Ngr. empfiehlt die Weinhandlung von W. F. Seeger, nonstr. Nr. 13a.

**Eine I. Etage,** ausgezeichnete Localität in guter Geschäftslage, ist für ein größeres Geschäft sofort zu vermieten und zu beziehen. Das Nähere Wildstrufferstraße Nr. 26 part.

Nachm. 1/2 2 u. predigt Hr. Diac. M. Baum. Katechismuseramen mit der confirmirten Jugend der in die Kreuzparochie eingepfarrten Dorfschulen: Hr. Diac. Mänzel. — Der gewöhnliche Mittagsgottesdienst fällt an diesem Tage aus.  
 Kirchenvisitation Vorm. 1/2 9 u. Predigt: Herr Pastor Böttger. Ansprache an die Gemeinde: Herr Superintendent Franz.  
 Nachm. 1/2 2 u. Predigt: Hr. Diac. Pfeilschmidt. Katechismuseramen mit der confirm. Jugend der Annenparochie: Hr. Hilfsgeistlicher Neumann. Ansprache an die Jugend: Hr. Consistorialrath Super. D. Koblischüter.  
 Kirche zu Friedrichst.: Vorm. 1/2 9 u. Hr. Pastor Eisenhuf.  
 Nachm. 1/2 2 u. Hr. Diac. Schuler.  
 Stadtwassend. Kirche: Vorm. 1/2 9 u. Hr. Prediger D. phil. Sauer.  
 Reformirte Kirche: Vorm. 9 u. (deutsche Predigt) Hr. Hilfspred. Rosenhagen.  
 English Divine Service in the Reformed Church Morning Prayer at half past 11 o'clock.  
 Stadtkrankh.-Kapelle: Vorm. 9 u. Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.  
 Christliche Werkst.: Vorm. 9 u. Hr. Pred. Baum.  
 Diaconissenanstalt: Vorm. 1/2 10 u. Hr. Prediger Fröhlich.  
 Johanniskirche: Vorm. 8 u. Hr. Pastor M. Kummer.  
 Texte: Vorm a) Joh. 17, 11-13; b) Ephes. 1, 20-25; c) Hebr. 6, 17-20. — Nachm. Luc. 24, 50-53.

Freitag, den 18. Mai.

Kreuzkirche: Vormittags 8 Uhr. Predigt: Hr. Diac. M. Fischer. Katechismuseramen mit den gemischten ersten Klassen der Schulen zu Bannsdorf, Coschütz, Döblich und Kleinnaundorf. Ansprache: Hr. Kirchenrath Mey. — Nachmittags 2 Uhr: Predigt: Hr. Diac. Böttger. Katechismuseramen mit den gemischten ersten Klassen der Schulen zu Bismuth, Strehlen und Striesen. Ansprache: Hr. Consistorialrath und Superintendent D. Ditto.

**Familien-Nachrichten.**

Geboren: Ein Sohn: Hr. Ministerial-Secretär Schmelzer in Dresden. Hr. Architect A. Deutrich in Leipzig. Hr. D. Räger in Lechwitzgrund bei Dresden. Hr. Rentamann Ahlich in Böhlig. — Eine Tochter: Hr. Th. Neuscheller in Dresden. Hr. B. Funke in Theisewitz. Hr. Rentant Hacker in Bengensfab i. B.  
 Verlobt: Hr. Bürgerschullehrer M. Winkler mit Frau verw. M. Keller, geb. Mirisch in Zwickau. Hr. Kaufm. H. Schütz mit Fel. D. Köber in Brand. Hr. C. Schneider in Oberhausen mit Fel. A. Charrier in Böhlig.  
 Betraut: Hr. A. Schärder mit Fel. C. Gehe in Leipzig. Hr. A. Leo mit Fel. E. Redlich in Rochlitz.  
 Gestorben: Hr. Agent M. Kodel in Dresden. Frau F. Kellner, geb. Engelland das. Frau, Köhler's Tochter Alma das. Hr. F. Schütz auf Schweta. Hr. C. Böhme's Tochter Ida in Schmölln. Frau verw. C. Siebig in Leipzig. Frau E. Schöne, geb. v. Schütz in Eisenberg. Hr. Diac. A. Günther in Grimma. Hr. Kaufm. Th. Schmidt in Bittersfeld. Hr. J. Wagner's Tochter Isidora in Leipzig.

Auszahl  
 Nr.  
 Nr.  
 Nr. 54  
 Nr. 32 3  
 28 32 33  
 65 67 68  
 51 52 53  
 86 87 88  
 77 81 85  
 19341 43  
 7 9 10 1  
 75 77 83  
 73 79 80  
 50 56 59  
 46572 73  
 27 30 36  
 76 77 80  
 Juni gezo  
 1. Fest-M  
 2. Ouvert  
 3. Chor e  
 4. Waldfr  
 5. Abendl  
 6. Ouvert  
 7. Duett s  
 8. Promen  
 Früh  
 1. Choral  
 2. Morgeng  
 3. Ouvertu  
 4. Chor de  
 5. Souveni  
 6. Adolaid

# Gewinn-Anzeige.

Nachdem die Generalliste erschienen ist, zeige ich hierdurch meine Gewinne der 57. Lotterie an, mit deren Auszahlung jedoch nur gegen Rückgabe der Gewinnlose begonnen wird.

**1000 Thaler Nr. 5446**

**1000 " " 26302**

**à 400 Thaler:**

**Nr. 2815 5556 5563 8185 30550 33284**  
**48389 48928 50489**

**à 200 Thaler:**

**Nr. 2835 5575 14955 18398 26913 26981**  
**30538 33251 51493 64435**

**à 100 Thaler:**

**Nr. 5424 5458 5472 5527 8172 14969 21226 26306 26912 30547 39009**  
**39040 41802 41808 50475 50482 51487**

**à 65 Thaler:**

**Nr. 32 34 51 251 253 254 256 258 260 263 265 266 270 274 2806 8 9 11 14 16 17 18 19 20 26 27**  
**28 32 33 36 37 42 43 49 50 5401 3 6 7 9 10 12 16 17 19 21 22 23 27 29 31 39 40 50 54 57 62**  
**65 67 68 73 75 77 79 81 83 84 86 89 91 94 96 98 5500 2 4 9 10 11 14 17 22 31 33 37 47 48 49**  
**51 52 53 54 57 58 59 68 70 71 72 73 78 80 84 85 89 90 94 99 8141 42 48 52 53 62 65 68 73 78**  
**86 87 88 14928 31 32 37 42 46 49 53 54 56 60 63 65 74 80 81 82 83 86 88 90 94 15000 18305 9**  
**77 81 85 86 88 89 94 96 18400 3 5 6 9 10 11 17 18 21 22 25 28 29 30 31 36 38 45 46 48 50**  
**19341 43 45 21283 21498 26301 4 7 12 15 17 19 91 26722 25 29 32 33 37 38 40 48 26901 4 6**  
**7 9 10 11 17 18 22 25 26 27 31 32 33 34 38 40 42 44 45 46 47 55 59 61 62 63 65 66 68 71 72 74**  
**75 77 83 84 92 97 30521 25 26 28 30 31 33 35 36 37 42 45 46 49 33252 56 57 63 64 65 67 68**  
**73 79 80 81 87 88 91 33300 39002 3 7 8 12 15 17 18 19 20 21 24 25 26 28 29 32 35 41 42 46 48**  
**50 56 59 61 62 74 76 78 79 80 81 87 91 92 93 96 39100 41803 13 20 25 29 31 37 39 40 48 49**  
**46572 73 74 76 77 79 80 89 48352 53 54 64 66 67 68 74 75 79 81 82 86 87 91 93 94 95 97 48926**  
**27 30 36 37 39 41 43 44 49 50 50472 76 77 80 83 84 86 90 92 95 96 50500 51457 64 67 69 71 76**  
**76 77 80 83 84 85 96 98 64304 64431.**

Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln zur 58. K. S. Landes-Lotterie, deren 1. Classe am 25. Juni gezogen wird, sowie Nationalloose zur Schiller-Lotterie empfiehlt

**L. Weickert's Kunsthandlung.**

Deusen, große Schießgasse Nr. 11.

## Linckesches Bad.

Heute Mittwoch den 16. Mai

### Concert vom Musikchor der Brigade Prinz Georg.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Fest-Marsch von Moskau.                           | 9. Un souvenir à deux beaux yeux, Polka von Bartholomäus. |
| 2. Ouverture zu Abrahams Opfer von Lindpaintner.     | 10. Ouverture zur weissen Dame von Boieldieu.             |
| 3. Chor et Triumphzug aus Conradin von Hiller.       | 11. Matrosenlied a. d. fliegenden Holländer v. Wagner.    |
| 4. Waldfräuleins Hochzeitstänze, Walzer von Strauss. | 12. Tanzlieder, Walzer von Jos. Gungl.                    |
| 5. Abendlied, Duett von Mendelssohn.                 | 13. Finale aus der Belagerung von Coriath von Rossini.    |
| 6. Ouverture zu Oberon von C. M. v. Weber.           | 14. Schnellsegler, Galopp von E. Puffholdt.               |
| 7. Duett aus den lustigen Weibern von Nicolai.       |   |
| 8. Promenade-Quadrille von Strauss.                  |   |

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. **C. Puffholdt, Musikdirector.**

### Große Wirthschaft des Königlich Großen Gartens.

Morgen, Donnerstag den 17. Mai

### Früh-Concert vom Musikchor des Herrn Musikdirector Kirsten unter Leitung des Herrn Musikdirector Eberwein.

- |   |   |
|---|---|
| 1. Choral: Aus meines Herzens Grunde etc.         | 7. Ouverture zu Nebucadnezar von Verdi.           |
| 2. Morgengruss an den Wald von Otto.              | 8. Arie aus Figaro's Hochzeit von Mozart.         |
| 3. Ouverture Nr. 2 (F-dur) von Kalliwoda.         | 9. Defilier-Marsch von Leonhardt.                 |
| 4. Chor der Waffenschmiede aus Rienzi von Conrad. | 10. Concert-Arie von Balfe.                       |
| 5. Souvenir de Peterhof, Marsch von Lumbye.       | 11. Finale aus Adèle de Foix von Reissiger.       |
| 6. Adelaide von Beethoven.                        | 12. Choral: Mein Gott ich danke herzlich dir etc. |

Anfang 10 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

## Etablissemments - Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich heute in meinem Hause

# große Frauengasse Nr. 3 ein Lederverkaufsgeschäft en gros & en detail eröffnet habe.

Ich werde bemüht sein, durch gute Waare und ermäßigte Preise alle Abnehmer zufrieden zu stellen.  
Dresden den 10. Mai 1860.

**Louis Arndt.**

## Chocoladen-Fabrik von Moritz Ramm (sonst Voigt) Bahnstraße Nr. 19.

### Zur Beachtung.

Tratten auf Leipzig, sowie überhaupt solide gezogene Wechsel in Beträgen von nicht unter 100 Thlr. werden stets gekauft. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

### Bierventile von Messing

für deren Brauchbarkeit ich nicht nur garantire, sondern deren Einrichtung ich auch jedem Käufer so klar auseinandersetze, daß sich Jeder von der Güte derselben selbst überzeugen kann und welche einer Reparatur nicht ausgesetzt empfiehlt

**H. M. Schönecker,**

Mechanikus, Gr. Plauensche Gasse Nr. 6.

## Auguste Winckler

Johannisgasse Nr. 5

empfehlte sich mit einer großen Auswahl seiner, selbstgefertigter Chemisetten, Kragen, Ärmel und Manschetten für Herren, Damen und Kinder. Feine und mittlere Negligé-Häubchen, gestricke und gebogte Unterröcke, fertig zum Gebrauch. Bestellungen auf vorerwähnte Arbeiten, sowie auf Vorzeichnungen und Namensstickerei werden solid und möglichst billigst ausgeführt. Auch sind daselbst alle Arten Zwirne, Bänder, wollene und baumwollene Garne, gestricke Strümpfe und dergl. Artikel in guter Waare zu billigen Preisen zu haben.

## Bair. Schmalzbutter, ff. Schweizerbutter

verkauft billig im Milchgewölbe Schffelgasse

**Grünzig.**

Von heute an frische Buttermilch

Curwollen sind täglich auf Bestellung, sowie jeden Morgen frische Buttermilch zu bekommen in der Wollenanstalt Scheunenhöfe.

Sehr gutes Bier, à R. 8 Pf., empfiehlt das Victualien-geschäft Schäferstraße 4.

Erschienen ist Nr. 5 des 3. Heftes der „Rückkehr zur Natur“. Inhalt: 1) Der menschliche Wagen ist keine Apothekerküche etc.; 2) Johann Schrotz (Fortf.); 3) Das freie Sonnenlicht als Heilmittel; 4) Wiszellen.

Würde sich wohl Jemand — der vielleicht dankbaren Arbeit unterziehen — die von dem großen Beethoven für Pianoforte geschriebenen Sehnsücht-, Schmerz- und Hoffnungswalzer und dessen Sonnenschein- und Mondscheinwalzer auf Instrumentalmusik zu übertragen?

### Aus der Bertheidigungsrede des Herrn Oberleutnant Listow

(v. d. öffentl. Bericht am 11. Mai 1860).

Jedenfalls muß dem Stadtrathe sehr viel an dem Wohlwollen und der Liebe, der gesammten Bürgerschaft gelegen sein etc. etc., denn dieses Wohlwollen sowohl als das der Staatsbürger gegen die Regierung des Landes, ist eine durchaus nicht zu verachtende Sache. — Wer mit einigem Scharfsinn begabt ist, wird mit großer patriotischer Freude das eifrige Bestreben von Hoher und Allerhöchster Stelle erkennen, die Liebe und Anhänglichkeit des gesammten Sachsenvolkes zu besitzen etc. —

Es ist eine merkwürdige Thatsache, daß, je höher die Behörden stehen, sie bei ihrem Zusammentreffen mit dem Staatsbürger desto leutseliger, artiger und humaner sind, und mit den Erfahrungen welche die Menschen im Allgemeinen machen, ist es wie mit den Strahlen der Sonne: Je weiter wir uns von ihr entfernen, um so weniger fühlen wir ihre erwärmenden Strahlen, und je weiter die Zeiten verlaufen wo die Menschen hätten Erfahrungen sammeln können und sollen, um so mehr geht der Nutzen den selbige hervorgebracht hatten, wieder verloren und sie verfallen in ihren alten Gang zurück!

Sans reproche und ohne Tadel,  
Kämpfest Edler Du, mit Adel,  
Für das Recht, mit Muth und Kraft.  
Doch Dein Kampf, er war vergebens,  
Wie so oft der Kampf des Lebens,  
Fielst in einer heissen Schlacht!  
Da schon nicht Dein Feind erschienen  
Sprachen deshalb viele Mienen:  
„Müsstest weichen anderer Macht.“  
Tröste Dich mit dem Gedanken:  
Dass nicht 1000 Herzen wanken,  
Wenn gesiegt hat auch die Macht!

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt.